

wendischen Ursprungs gehalten, ohne Zweifel waren auch die ersten Anbauer Wenden, wie denn die jetzigen Bewohner größtenteils aus dieser Nation abstammen.“

### III.

#### Verhältnis zum Rittergut.

Kleinwelka-Kolonie, oder, was noch heut dasselbe bedeutet: die Brüdergemeine Kleinwelka, hat den Namen von der älteren Dorfgemeinde, bezw. von dem Rittergut, auf dessen zu diesem Zwecke geschenkten Grund und Boden diese Niederlassung vom Jahre 1751 an entstanden ist. Als Besitzer des Rittergutes Kleinwelka können nachgewiesen werden: die Familie von Rechenberg (1623), Hans Christoph Draniß (1670 bis 1681), Wolf Gottfried von Kaußendorf (1691) Caspar Georg von Gersdorf (1692—1702), Johann Christian von Heldreich (1702—1707), Carl Wilhelm von Waren oder Waaren (1707 bis 1747), Matthäus Lange (1747—1756), Frau Agnes Sophie Gräfin Keuß, Frau von Plauen, geb. Gräfin von Promnitz in Herrnhut, von 1756 an.

Über dem Eingang des herrschaftlichen Wohngebäudes findet man noch den Namen und das Wappen des Herrn von Heldreich und seiner Gemahlin mit der Jahreszahl 1702. — Nach der Gräfin Keuß geb. Gräfin von Promnitz war jedenfalls die Brüderunität die tatsächliche Besitzerin des Rittergutes. Viel später findet sich folgende Notiz: „Im Jahre 1844 geschah, nach glücklicher Beendigung der von der Unitäts-Ältesten-Konferenz mit der königlich sächsischen Regierung gepflogenen Unterhandlungen, die Übertragung des Besitztums der im Königreich Sachsen gelegenen Unitätsgüter auf die Unitäts-Direktion, zufolge welcher auch das Rittergut Kleinwelka zu Anfang des Oktober von unsrer lieben Schwester (Fräulein) Henriette von Tschirschky in Herrnhut, an die Brüderunität übergang.“

An die zwei letztgenannten Namen: Matthäus Lange und Gräfin Keuß geb. von Promnitz, ist die Entstehung von Kleinwelka-Kolonie geknüpft.

### IV.

#### Veranlassung zur Entstehung der Kolonie.

Bis 1751 hatte das herrschaftliche Schloß in Teichnitz bei Bauzen den Mittelpunkt und Versammlungsort eines — kurz gesagt — Spenerischen Gemeinschaftskreises von lebendig Erweckten unter den Wenden in dieser Gegend gebildet. Zu diesem Kreise gehörte und hielt sich auch Matthäus Lange, bis 1747 Bauerngutsbesitzer in Temritz bei Bauzen, bezw. Verwalter des gräflichen Gutes Teichnitz, von 1747 an aber Besitzer des Rittergutes Kleinwelka. — Besitzer von Teichnitz, Gönner, Beschützer und treu besorgter Hüter dieses Spenerischen Kirchleins in der Kirche war der Herr Oberamtshauptmann Graf von Gersdorf. Durch ihn stand der ganze Kreis Erweckter in dieser Gegend auch in Verbindung mit der Brüdergemeine in Herrnhut, Dieser entschlief den 16. Juli 1751 in Karlsbad. Der neue Besitzer von Teichnitz, Graf von Gersdorf auf Baruth, wollte die Verbindung mit Herrnhut nicht dulden. An dieser Verbindung aber hingen jene Erweckten, Matthäus Lange an der Spitze.

### V.

#### Matthäus Lange der Gründer.

Dieser, seit 1747 Besitzer des Rittergutes Kleinwelka, nahm nun jenen Gemeinschaftskreis unter seine Flügel und war demselben dazu behilflich, sich von jetzt an in dem herrschaftlichen Haus in Kleinwelka versammeln zu können. Am 24. Juli 1751 trugen jene Leute die zu ihren Zusammenkünften bisher in Teichnitz gebrauchten Tische, Stühle und Bänke eine halbe Stunde weit nach Kleinwelka in das Herrschaftshaus, wo sie nun ungestört ihre Versammlungen hielten.

Dieses gab die Veranlassung zum Bau der Brüdergemeine Kleinwelka-Kolonie.

Wenn Matthäus Lange in seiner Selbstbiographie sagt: „Im völligen Vertrauen auf die Erfüllung meiner Hoffnungen fing ich nach und nach an, Anstalten zu machen, suchte einen schicklichen Platz aus und baute einige Häuser hin“, so heißt das unter anderem auch, daß er der leitende Geist war bei der Entwerfung des Grundplanes des neu anzulegenden Ortes.